

Taucherclub Austria

Gudrunstr. 21, 1100 Wien, Tel. 01/604 1826
E-mail: eddi.heusler@chello.at

Fax 01/53411 133
Internet: <http://www.tca.n3.net>



AN:



Juli, August
2005

Jahrgang 48,
Ausgabe 3

Österr. Post AG Info Mail Entgelt bezahlt.
Falls unzustellbar, / verzogen bitte mit neuer Adresse an
Absender zurück.

**In dieser
Ausgabe:**

Die Seite des Präsidenten

Liebe Clubmitglieder !

Wie schnell doch die Zeit vergeht, schon ist das Jahr zur Hälfte vorbei, der Sommer ist da und damit hoffentlich viele schöne Tauchgänge.

Für jene, die an unseren Tauchfahrten in Österreich teilnehmen wollen, ersuche ich dringend um Anmeldung. Damit ich alles entsprechend koordinieren kann.

Der Clubgrund am Neufeldersee wartet auf Euch und ich kann Euch mitteilen, dass die Arbeiten an der Pergola, Terrasse und der Übergang von der Pergola zum Haus, abgeschlossen sind. An die-

ser Stelle noch einmal unseren Dank an Walter Nadeje und sein Team ohne deren Hilfe das Ganze nicht möglich gewesen wäre.

Um Nachtschwärmern auch zu entsprechen hat Christian Lörincz eine Beleuchtung in der Pergola installiert, so dass Ihr Euch in lauen Sommernächten nicht im finsternen abmühen müsst. Auch ihm herzlichen Dank dafür.

Nun hoffen wir, dass das Grundstück auch entsprechend genutzt wird, dabei möchte ich auch auf unser Sommerfest am 21. August hinweisen und rechne mit einer regen Teilnahme wobei wir dieses mal auch wieder Grillen

werden und der Club spendiert auch Grillgut, Bauchfleisch und Koteletts sowie wie üblich die Getränke in Form von Bier und Limonade.

Anbei noch ein paar Fotos von den Umbauarbeiten.

Mehr Fotos findet Ihr auf unserer Homepage www.tca.n3.net

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer und verbleibe wie immer

Euer Präsident

Eddi Heusler

Seite des Präsidenten	1
Neue Mitglieder Entkrautung	2
Termine	2
ABC des Tauchens	3



Neue Taucher

Wir freuen uns, dass unser Club wieder Zuwachs bekommen hat.

Alexander RÜPPEL, Alexander MITTERER und Gerhard KAI-SER haben das * Brevet abgelegt und sind somit in unseren Kreis aufgenommen.

Wir wünschen diesen „Neuen Tauchern“ alles Gute für die Zukunft und viele schöne Tauchgänge.

Weiters befinden sich 2 Taucher in der Ausbildung zum * Brevet das sie im Oktober abschließen werden.

2 Taucher sind in der Ausbildung zum ** und 3 Taucher in der Ausbildung zum *** Brevet.

Wir freuen uns über diese Entwicklung.

In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unser langjähriges Mitglied

Otto Spatny

Nach kurzem schweren Leiden von uns gegangen ist.

Entkrautungsaktion

An den beiden Sonntagen (29.5 & 5.6.2005) haben ein paar Mitglieder von uns dem ClubDanube geholfen der Algenplage in der Alten Donau etwas Herr zu werden.

Wenn man die Lage auf der alten Donau kennt weiß man, dass das Schwimmen und Segeln auf manchen stellen sehr schwer bzw. gar nicht möglich ist und daher haben wir versucht den Schwimmbereich und die Segelausfahrt so gut wie möglich frei zu bekommen.

Mitgewirkt haben bei dieser Aktion Peter MAURER, Maximilian GRISSER, Lukas SCHMIDT, Werner SCHMIDT, Markus KOLBECK, Hans PLASS, Markus LÖRINCZ.

Es ist durchaus möglich, dass wir im Herbst eine neuerliche Aktion starten um das nachgewachsene Wasserkraut wieder

zu entfernen.

Einen entsprechenden Aufruf werden wir rechtzeitig starten.

Die „Arbeitstaucher“ werden entsprechend entlohnt und von ClubDanube verköstigt.

Wer mitmachen will soll sich bei



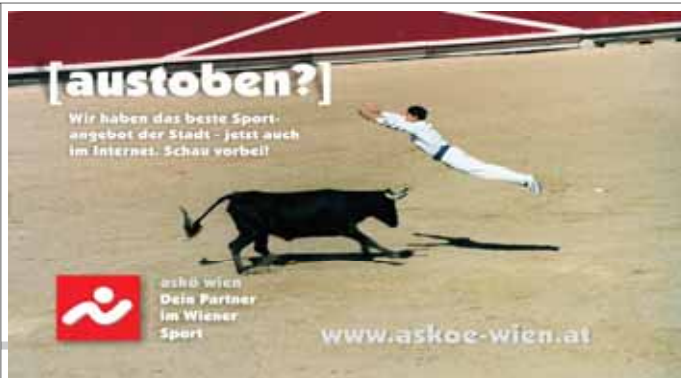
Lukas Schmidt Tel. 06607612206 melden. Mehr Fotos auf unserer Homepage

TERMINE 2005

	Datum	Ort	Event	
Juli	Montag 11.07.05 SA/SO 30/31.7.05	Donauinsel Attersee	Plauderabend Tauchfahrt	Tonis Inselgrill
August	SO/MO 14/15.8.05 Sonntag 21.08.05	Steyr Durchbruch Clubgrund Neufeldersee	Tauchfahrt Sommerfest	Flusstauen

BADSPERRE: Achtung das Floridsdorfer Bad ist vom 1.8.– 5.9.2005 gesperrt

IMPRESSUM: TAUCHCLUB AUSTRIA erscheint 5-6 Mal im Jahr und ist ein klubinternes Mitteilungsblatt. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Tauchclub Austria A-1100 Wien Gudrunstraße 21. Telefon 604 18 26
Druck: Titelseite, ASKÖ, 1110 Wien Hasenleitengasse 73
Bankverbindung: Bank Austria Konto Nr.: 697 339 000 BLZ 20151
Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich.
Weder die Autoren noch der Klub übernehmen irgendeine Verantwortung bzw. Haftung für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten. Die in diesem klubinternen Mitteilungsblatt veröffentlichten Angaben, Daten, Preise usw. erfolgen ohne jegliche Verpflichtung, Gewähr oder Garantie der Autoren oder des Klubs.
Annahmeschluss für Artikel im Mitteilungsblatt ist 10 Tage vor der Veröffentlichung.





Lexikon—ABC des TAUCHENS 3/P-S

Salzwasser (Meerwasser) hat eine durchschnittliche Dichte von 1.03 kg/l. Hierdurch bedingt erfährt ein Taucher im Salzwasser mehr - [>Auftrieb](#) als im Süßwasser. Um diesen Mehrauftrieb auszugleichen, muss er sein Bleigewicht anders berechnen und gegenüber dem Tauchen im Süßwasser erhöhen, siehe [->Archimedisches Prinzip](#).

Sauerstoff siehe [->Atmung](#).

Sauerstoffatmung bzw. -beatmung, unter anderem eine der Therapiemöglichkeit bei der - [>Dekompressionskrankheit](#) und dem [->Barotrauma](#).

Sauerstoffaufnahme siehe - [>Atmung](#).

Sauerstoffbeatmung unter anderem Therapiemöglichkeit beim - [>Ertrinken im Salzwasser](#).

Sauerstoffmangel = [->Hypoxie](#).
Siehe auch - [>Kohlenmonoxidvergiftung](#).

Sauerstoff-Tauchgerät siehe - [>Kohlendioxidvergiftung](#).

Sauerstoffvergiftung Selbst der lebensnotwendige Sauerstoff kann in Abhängigkeit von der Höhe des Partialdrucks und der Einwirkdauer giftig werden. Als Grenzwert wird ein Partialdruck von 1,7 bar und eine Einwirkungsdauer von ca. 1 Stunde angesehen.
Beim Tauchen mit [->PTG](#) würde ein so hoher Partialdruck erst in einer Tiefe von ca. 71 m erreicht werden.

Da eine Tauchzeit von 1 Stunde in dieser Tiefe von einem Sporttaucher nie durchgehalten wird (Luftverbrauch, Kälte, Deko-Zeit, Tiefenrausch) besteht diesbezüglich für Sporttaucher nur die theoretische Möglichkeit einer O₂-Vergiftung.

Bei der Verwendung von Kreislaufgeräten, die nur mit Sauerstoff betrieben werden, ist dieser kritische Partialdruck jedoch schon in einer Tiefe von 7 m erreicht.

Schall Schallwellen gehen von der Schallquelle, einem schwingenden Körper, aus. Der Schall pflanzt sich am schnellsten in einem wenig zusammendrückbaren Medium fort, denn gut mechanisch gekoppelte Moleküle übertragen die Stöße rascher. Aufgrund der Unterschiede in der Kompressibilität wird deshalb der Schall auch im Wasser schneller übertragen als in der Luft. Unter Wasser verändern sich alle Mechanismen der Schallübertragung. Das zeitliche Auflösungsvermögen durch beide Ohren ist nicht mehr gegeben.

Aus diesem Grund kann der Taucher die Richtung einer Schallquelle unter Wasser nicht orten - ein gefährlicher Mangel, z.B. wenn Motorboote dort fahren, wo der Taucher auftauchen muss.

Normalerweise kann Schall unter Wasser nur wirksam angewendet werden, um die Aufmerksamkeit anderer zu erregen.

Da die Schalldämpfung (d.h. die Abschwächung mit zunehmender Entfernung) im Wasser viel geringer als in der Luft ist, kann auch die Entfernung einer Schallquelle nicht

aus Überwasser-Erfahrung abgeleitet werden.

Schalldämpfung siehe [->Schall](#).

Schallgeschwindigkeit siehe - [>Schall](#).

Schallquelle siehe [->Schall](#).

Schlafmittel verstärken die Gefahr der Auslösung eines - [>Tiefenrausches](#).

Schleppleine Die Länge einer Schleppleine bei starkem Seegang sollte mindestens die zwei- bis dreifache Wellenlänge betragen.

Schleppzeiger siehe - [>Tiefenmesser](#).

Schnappatmung Atemfrequenzsteigerung infolge von O₂-Mangel, die sich bis zu einer Schnappatmung steigern kann.

Schnellablass Die - [>Taucherweste](#) muss mit einem Schnellablass ausgerüstet sein, der so hoch angeordnet sein muss, dass die Taucherweste weitestgehend entlüftet werden kann. Die Entlüftung muss ausreichend schnell erfolgen können. Die Zugschnur muss am Westenkörper so fixiert sein, dass sie jederzeit ohne Suchen griffbereit und auch mit Neoporenhandschuhen bedienbar ist.

Schnorchel

- Ausstattung: Rohr, Mundstück, Haltevorrichtung, Sicherheitsfarbstreifen,





keine Klappen oder Ventile, die die Luftzufuhr unterbrechen können. Faltschläuche als Verbindung zwischen Mundstück und Rohr sind nicht empfehlenswert.

- Länge: Max. 35 cm (zwischen Mundstück und Lufteintritt).
- Innendurchmesser: Für Kinder 15-18 mm. Für Erwachsene 18-25 mm.
- Mundstück: Es muss anatomisch geformt sein. Kanten müssen mit einem Radius vom mindestens 1 mm gerundet sein.

Schock

- Volumenmangelschock: Wird ausgelöst durch Verminderung des Blutvolumens im Gefäßsystem infolge einer Blutung nach außen (z.B. Verletzung eines großen Gefäßes) oder nach innen (z.B. Blutung in die Brusthöhle). Ferner kann ein Volumenmangelschock durch starken Flüssigkeitsverlust bei Durchfall, Erbrechen, starkem Schwitzen, nach Verbrennungen und infolge einer Ödementwicklung bei der - [>Dekompressionskrankheit](#) eintreten.
- Septischer Schock: Bei bakteriellen Infektionen können rasch große Mengen von Bakteriengiften in die Blutbahn eingeschwemmt werden und

durch vielfältige Störungen z.B. an der Muskulatur des Herzens, an der Gefäßwand, an den Erythrozyten und an den Gehirnzellen zu einem Schockbild führen.

- Überempfindlichkeitsschock (Allergischer Schock): Ist Folge einer allergischen Reaktion bei Überempfindlichkeit gegen Fremdeiweiß, aber auch gegen andere chemische Verbindungen. Ein solcher allergischer Schock könnte bei entsprechend veranlagten (sensibilisierten) Menschen auch nach Kontakt mit Gifttieren provoziert werden.
- Herzschock (Kardiogener Schock): Ist charakterisiert durch einen plötzliche Herzleistungsschwäche auf Grund einer Entzündung des Herzmuskels, eines Herzinfarkts, einer Gas- oder Fett-embolie in den Herzkranzgefäßen nach Lungenüberdruckunfall oder - [>Dekompressionskrankheit](#).
- Neurogener Schock: Zusammenbrechen des Kreislaufs als Folge einer Schädelhirnverletzung oder auf Grund von Gifteinwirkung an den Nerven der Blutgefäße oder des Gehirns.
- Drüsenschock (Endokriner Schock): Entwickelt sich aus einer Stoffwechselentgleisung, tritt aber in fast allen Fällen nur bei Menschen auf, die an einer Stoffwechselstörung leiden.

Schwimmbad-Black-out bedeutet

eine plötzliche, ohne Vorwarnung und Anzeichen eintretende Bewusstlosigkeit unter Wasser. Ursache ist fast immer eine vorausgegangene [->Hyperventilation](#).

Sedimentation ist das Niederrieseln von durch Flossenschlag aufgewirbeltem Schlamm und Sand - eine der Hauptursachen für in bestimmten Gebieten auftretende Schäden an Pflanzen und festsitzenden Tieren (z.B. Korallen).

Seekrankheit Fast alle gegen diese Krankheit eingesetzten Medikamente wirken allgemein dämpfend auf das Gehirn und die Nerven, wobei diese Wirkung unterschiedlich lange nach der Einnahme anhält. Während dieser Zeit sollte kein Tauchgang unternommen werden, da das Reaktionsvermögen vermindert und die Schwelle für die Anfälligkeit des Tiefenrausches erniedrigt sein kann. Ebenso ist es problematisch, bei bestehender Seekrankheit einen Tauchgang zu beginnen, wenngleich unter Wasser durch Wegfall der krankheitsauslösenden Ursache (Schlingerbewegung des Schiffes) Übelkeit und Brechreiz meist aufhören.

Sehen unter Wasser ohne die Tauchermaske ist auf das Erkennen grober Umrisse eingeengt.

Seitenlage, stabil siehe [->stabile Seitenlage](#).

Septischer Schock siehe [->Schock](#).

Sicherheitsstop Allgemein wird heute für jeden Tauchgang die Einhaltung eines Sicherheitsstops vor dem [->Aufstieg](#) zur Wasseroberfläche gefordert. Die Empfehlungen bewegen sich zwischen 3-5 min auf 3-6 m Tiefe.

